



Unruhe im Parkhotel – die  
IHK wird schon neugierig

Jede Menge Gerichtsverfahren und schwere  
Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung

→ Seite 5

# IHK wird beim Parkhotel hellhörig

## Erkrankte Auszubildende klagt / Eigentümer nimmt Schlichtungsspruch nicht an / Droht Ausbildungsverbot?

VON ROBERT KLOSE

**MARL.** Die junge Frau schwankt zwischen Verzweiflung und Zorn, wenn sie erzählt, was ihr widerfahren ist. Unter Tränen berichtet sie von ihrer Lehre zur Hotelfachfrau im Parkhotel. Dafür interessiert sich jetzt auch die Industrie- und Handelskammer (IHK). Mohamed Aoutouf, Eigentümer des Hotels, versteht die Aufregung nicht.

Nennen wir die junge Auszubildende Melanie. Ihren wirklichen Namen will sie nicht in der Zeitung lesen. Sie hat Angst. Melanie ist bei ihrem Anwalt Tim F. Schubert, um über das Stück Papier zu reden, das vor ihnen auf dem Tisch liegt. Ihr Chef Mohamed Aoutouf hat ihr fristlos gekündigt. Er hält ihr in dem Brief vor, sie habe sich trotz Aufforderung und Abmahnung geweigert, ihre Arbeitsleistung wieder zu erbringen. Kein Wunder, sagt der Rechtsanwalt – sie ist krankgeschrieben. Und das ist nur ein kleiner Teil dieser Geschichte.

Melanie nahm 2008 eine Lehre auf. Sie hatte zuvor ein einjähriges Praktikum im glei-

chen Hause gemacht, fühlte sich hier wohl.

Alles änderte sich, erzählt Melanie, nach dem Eigentümer-Wechsel im Sommer 2009. Urlaubsanträge seien so gut wie nie bewilligt worden. Gearbeitet habe sie oft von 6 bis 22 Uhr: „Ich liebe meinen Job und habe gern Überstunden gemacht.“

Das sieht Aoutouf völlig anders. Auf Nachfrage der **MARLER ZEITUNG** erklärte der neue Chef wörtlich: „95 Prozent der vorgefundenen Mitarbeiter wollen schlichtweg nicht arbeiten.“ Und daraus zieht der Chef seine Konsequenzen. „Ohne Leistung kein Lohn“, nennt Aoutouf als Grundsatz. Er halte mehrere Krankenscheine von Mitarbeitern für unberechtigt: „Ich bin ihnen auf der Straße begegnet.“

### Fristlose Kündigung trotz Krankheit

Zurück zu Melanie: Im Sommer dieses Jahres wurde die junge Frau krank, musste operiert werden. Aus Angst, ihre Lehrstelle zu verlieren, berichtet sie, sei sie zwei Tage nach der OP wieder arbeiten gegangen: „Dabei konnte ich noch nicht wieder richtig laufen.“ Im Herbst folgte der nächste Krankenschein („Ich war körperlich und psychisch völlig fertig“). Ab September, das bestätigt auch Melanies Anwalt, sei keine Vergütung mehr bezahlt worden. Zu solchen „Details“, erklärt Aoutouf, wolle er sich nicht äußern.

Melanies Anwalt erhob Klage, darauf folgte ein in solchen Fällen obligatorischer Termin vor dem IHK-Schlichtungsausschuss. Und der ließ offenbar sogar die Kammerfachleute aufhorchen.

Aus zuverlässiger Quelle er-



Das Hotel gleich neben dem Rathaus bekam im letzten Jahr einen neuen Eigentümer und Geschäftsführer. Seitdem häufen sich, auch bei der **MARLER ZEITUNG**, die Klagen und Hilferufe von Beschäftigten. —FOTO: PAWLINKA

lung keinerlei Einsicht zeigt, auch nicht nach deutlichen Hinweisen der Kammervertreter, er müsse in jedem Fall die Bezüge zahlen. Auch einen gleich lautenden Schlichtungsspruch habe er nicht angenommen. Ein Beteiligter der Verhandlung im **MZ**-Gespräch: „Da fehlt offenbar die Einsicht in das deutsche Arbeitsrecht.“

Zu diesem Termin will Aou-

sich streng an alle bestehenden Gesetze: „Wir wissen genau, was wir tun.“

Unabhängig vom Ausgang der mittlerweile acht Gerichtsverfahren, die allein Schubert mittlerweile gegen den Hotel-Eigentümer führt, will die IHK der Sache jetzt offenbar aus eigenem Antrieb auf den Grund gehen.

Wie die **MZ** erfuhr, hat sie Aoutouf nach der gescheiter-

aufgefordert, die er bisher aber offenbar nicht abgab. Die Kammer will jetzt, so verlaute- te aus sicherer Quelle, die Zustände im Hotel aus eigenem Antrieb einer intensiven Prüfung unterziehen. Dabei pocht sie auf ihren gesetzlichen Auftrag, die Berufsausbildung zu überwachen. Im schlimmsten Fall droht dem Hotel-Betreiber ein Verbot der IHK jegliche Ausbildung in

Bei der Prüfung soll es nicht nur um vorenthaltene Zahlungen gehen, sondern auch um weitere Vorwürfe, die Beschäftigte in den letzten Monaten erhoben haben.

Yvonne Naerger, Assistentin Aoutoufs, bestätigte auf Nachfrage unserer Zeitung, dass Auszubildende im Hotel zwölf und mehr Stunden arbeiten müssten: Das könne in der Gastronomie vorkom-

